

Merkantilmuseum Bozen, Lauben 39 / Museo Mercantile Bolzano, Via Portici 39 20.11.2013 - 31.10.2014

Ausstellung der Genremalerei / Esposizione delle opere profane

Die im Merkantilgebäude eingerichtete Ausstellung über Ulrich Glantschnigg stellt für die Stadt bozen ein außerdredtniches Englings dar Zum ersten Mal werden Großgemäder, welche der Künstler am Anfang des 18. Jahrhunderts für das Bozner Großbürgertum gemat hat, der Öffentlichkeit vorgestellt. Auf den größen Bildern sind namhafte Persönlichkeiten und einzehen Menschen jener Zeit dargestellt, welche ihrer Zeit entsprechend gekleidet sind und ihren alltäglichen Beschäftigrungen nachgehen. Vor allem in der Kellerszene dornnt der Entluss des Spätzervanggismus klart zum Vorschein und zwar jener Helldurkelstilt, der gewisse Einzelheiten der Szene besonders ins Licht ürzickt, während andere wiederum im Durkel verblieben. Diese Bilder, im Eigentum der Nachkommen der adeligen Auftraggeber, werden nach der Ausstellung wird urch die Werke des Künstlers, die ständig im Kanzlerzimmer des Merkantilgebäudes ausgestellt sind, ergänzt.

La mostra su Ulrich Glantschnigg allestita al Palazzo Mercantile, rappresenta per la città di Bolzano un evento straordinario. Per la prima volta sono esposte al pubblico le grandi tele che l'artista
dipinse all'inizo del 1700 per le famiglie dell' alla borghessa bolzanina. I quadri di grandi dimensioni
ritraggiono importanti personaggi dell'epoca ma soprattutto persone comuni impegnate nelle loro
faccende quotidiane, vestite e acconciate sectonolo fuso del tempo. Soprattutto in Scena di cantina
e evidente lo stile del post-caravaggismo, quello di voler mettere in luce alcuni dettagli della scena
el assciame in ombra altri. Le citate tele, appartenenti tutte agli eredi della nobilità cormittente, torneranno al termine della mosta nelle residenze dei proprietari. Parte integrante dell'esposizione sono
i dipinti dell'artista esposti permanentemente nella cancelleria del Palazzo Mercantile.

Tel. +39 0471 945702 mm@camcom.bz.it



HOFBURG Brixen Bressanone

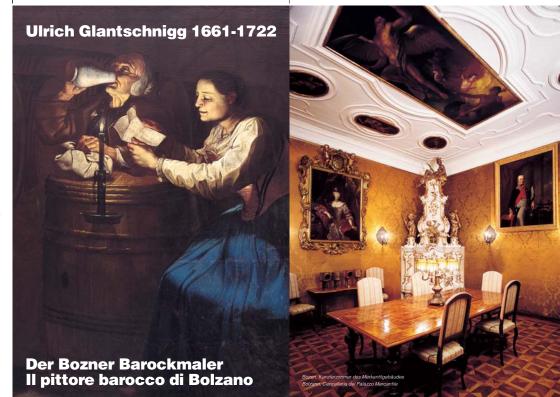
Hofburg Brixen, Hofburgplatz 2 / Hofburg Bressanone, Piazza Palazzo Vescovile 2 14.06.2014 – 31.10.2014

Ausstellung der religiösen Themen / Esposizione delle opere sacre

Der Künstler Ulrich Glantschnigg war sehr schaftensfreudig. Er malte zahlreiche Alta- und Andachtsbilder für Krichen und Klöster, aber auch für Adeistamlien und das reiche Großburgertum. Die
nah häufigsten wiederkehrenden Themen sind: Maria mit dem Jesuskind, hl. Petrus, nl. Magdalena,
ll. Antonius, Gie Inbefleckte Erngfängnis, die Hirten an der Krippe Jesu und die Anbetung der Könige. Glantschnigg stellte darin häufig Personen dar, die zu jener Zeit tatsächlich gelebt haben. In der
Ausstellung der Hoftung Britzen wird eine Vielzahl von Werken gezeigt, die hauptisächlich aus Bozen,
Brixen und Neustlit, aber auch aus Innsbruck und aus privaten Sammlungen stammen. Besonders
hervorzuheben ist der sechstellige Passionszyklus aus Neustlit, an dem mit den nächtlichen Inszenierungen und der in Nahsicht wiedergegebenen Figuren der stillistische Einfluss des Spätcaravaggismus ersichtlich ist.

Ulrich Glantschnigg für artisticamente molito prolitico. Realizzò numerose pale d'altare e dijnirit devozionali per chiese e conventi ma ottenne numerose commissioni di opere a tema religioso anche dai nobili e dalla ricca borghesia. I temi iconogratici più ricorrenti sono la Madornia coi Bambino, i Samt Pletro, Maria Maddalenae Antonio, i Immacoliata Concezione, I Adorazione dei Magi, I Adorazione dei pastori qua di Glantschnigg spesso ritrae persone realmente esistite Nelle sale della Hotburg sone esposite un gran numero di opere, provenienti principalmente da Boizano, Bresanone e Novacella, e de possibile ammirare anche dipinit provenienti da Innsbruck nonche da collezioni private. Tra tutti spicca il Ciclo della Passione in sei episodi, che riprende lo sible post-caravaggesco sia per quanto riguarda l'armbientazione ravivinianta dei personaggi.

Tel. +39 0472 830505 info@hofburg.it



Ulrich Glantschnigg wurde am 18. August 1661 in Hall in Tirol geboren; als zehnjähriger Junge übersiedelte er mit seiner Familie nach Bozen. Hier verbrachte er den Großteil seines Lebens und schuf seine wichtigsten Werke. Aus diesem Grund gilt er tatsächlich als Bozner Künstler.
Bereits in seiner Kindheit zeigte er eine besondere Vorliebe für die Malerei und erhielt zunächst

Unterricht von verschiedenen Künstlern in Bozen sowie in Meran und begab sich dann nach Venedig in die Lehre von Carl Loth, bei dem er sechs Jahre blieb. Weitere Stationen seines Bil-dungsweges waren Rom, die Schweiz und Bayern. In jenen Jahren verfeinerte er seine Technik, pflegte einen regen Austausch mit namhaften zeitgenössischen Künstlern und reifte zu einem

skzellen en Maler Heran. 1686 ließ er sich endgültig in Bozen nieder. Er heiratete Anna Tasser und wurde Vater von 5 Kindern, von denen 4 bereits im frühen Kindesalter starben. Es überlebte nur Anna, die später in ein Kloster eintrat. Nachdem auch seine erste Gattin verstorben war, heiratete er 1694 Maria Magdalena Reichhalter. Auch aus dieser Ehe entsprossen 5 Kinder, drei Mädchen, von denen nur eines überlebte, und 2 Buben, Josef Anton und Johann Ulrich, die später den Malerberuf

ntil eines sociation ergriffen.
Urich Glantschnigg schuf wichtige Werke für die Geistlichkeit und das heimische Bürgertum,
Ulrich Glantschnigg schuf wichtige Werke für die Geistlichkeit und das heimische Bürgertum, nahm aber auch bescheidenere Aufträge an. Er malte beispielsweise Fahnenbilder, dekorierte Holzdecken in Hausern von Adelsfamilien und malte auch Schützenschieben. Er übermat stillistische Merkmale aus der Heildunkelmalerei der Tenebrosisten und aus den von Caravaggio beeinflussten Stlirichtungen. Glantschnigg entwickelte jedoch seinen ganz persönlichen Stli, indem er die Darstellung des Alltagslebens und die Schönheit einfacher Dinge hervorhob. Ulrich Glantschnigg starb 1722 in Bozen. In der Wahrnehmung seiner eigenen Interessen glänzte der Künstler iedoch nicht, denn, obwohl in seinem Testament 101 Gemälde aufscheinen, blieben seiner Ehefrau, nach Tilgung der Schulden, lediglich 23 Gulden.



Engel mit Spiegel Bozen, Kanzlerzimmer des Merkantilgebäudes



Pausa di cacciator

Detail Privatbesitz Scena di cantina Particoloro

Caravaggio als Vorbild



Ulrich Glantschnigg nacque ad Hall in Tirolo il 18 agosto del 1661 e si trasferì con la famiglia a Bolzano, all'età di 10 anni. Trascorse qui la maggior parte della sua vita, dove realizzò le sue opere più importanti. Per questo viene considerato, a tutti gli effetti, un pittore bolzanino. Sin da bambino mostrò grande passione per la pittura e fu mandato a bottega prima a Bolzano e a Merano, poi a Venezia da Carl Loth, dove rimase sei anni. Soggiornò anche a Roma, in Svizzera e in Bayiera. In questi anni affinò la sua tecnica, entrò in contatto con noti artisti dell'epoca e diventò un eccellente pittore.

Nel 1686 si stabili definitivamente a Bolzano. Si sposò con Anna Tasser da cui ebbe 5 figl quattro dei quali morirono in tenera età: rimase solo Anna che entrò poi in convento. Nel 1694 dopo la morte della sua prima moglie, si risposò con Maria Magdalena Reichhalter. Anche da lei ebbe 5 figli, tre femmine, delle quali ne sopravvisse una, e due maschi. Josef Anton e Johann Ulrich sequirono le orme del padre.

Giantschnigg realizzò opere importanti non solo per il clero e la borghesia locale, ma accettò anche lavori minori, quali il disegno per un nuovo gonfalone, la decorazione di soffitti lignei di case nobiliari, un disco da bersaglio. Fece suoi elementi tipici del Tenebrosi e del post-caravaggismo, riuscendo a sviluppare un suo stile personale, dando particolare risalto alla rappre sentazione della vita quotidiana e alla bellezza delle cose semplici.

Ulrich Glantschnigg mori nel 1722 a Bolzano. Non fu abile nel gestire i suoi affari, infatti, nono-stante sul suo testamento risultino inventariati 101 dipinti, tolti i debiti, rimasero alla moglie solo



Brixen (Bozen), Diözesanmuseum



Ruhe auf der Flucht nach Ägypten Brixen (Bozen), Diözesanmuseun